

## Presseaussendung

Wien, 19. Juni 2024

### **Aktuelle Studie: ESG wichtig für Banken-Reputation, aber (noch) kein Geschäftsmodell**

**Environmental Social Governance: Beratungsunternehmen zeb hat 36 europäische Banken nach ihrer ESG-Selbsteinschätzung befragt – zwölf davon aus Österreich**

**Umwelt, soziale Verantwortung und gute Unternehmensführung: Für nahezu alle Banken (98 Prozent) ist ESG zentral für ihre Reputation, 89 Prozent erwarten auch Wettbewerbsvorteile durch ESG-Beratungskompetenz, aber nur knapp 30 Prozent messen bisher positive betriebswirtschaftliche Beiträge durch ESG. Und: Innovative Nachhaltigkeitsprodukte von Banken sind bisher auf dem Markt kaum vertreten. „Grüne Neugeschäfte“ machen daher auch bei bis zu 75 Prozent der Banken weniger als zehn Prozent des Gesamtvolumens aus. Das sind die zentralen Ergebnisse einer aktuellen Befragung von 36 europäischen Banken nach ihrer ESG-Selbsteinschätzung durch das internationale Beratungsunternehmen zeb. Die Banken sind in Österreich, der Schweiz und Deutschland dabei ungefähr auf dem gleichen Niveau, Unterschiede gibt es zwischen Großbanken und kleineren Regionalbanken – vor allem bei Netto-Null-Zielen für Treibhausgasemissionen (THG).**

„Der wichtigste Treiber für ihre ESG-Aktivitäten sind bei Banken regulatorische Vorgaben und die Erwartungen ihrer Stakeholder“, sagt **Dr. Michaela Schneider**, Managing Partner von zeb Austria. „Banken spielen bei der Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit eine enorm wichtige Rolle. Perspektivisch ist daher entscheidend, dass Banken ESG in ihre Geschäftsmodelle integrieren.“

„Die Banken in Österreich, Deutschland und der Schweiz liegen alle auf dem gleichen ESG-Niveau“, sagt **Studienautor Dr. Frank Mrusek**. „Praktisch alle haben die gleichen Probleme und Herausforderungen: Fehlende ESG-Daten, noch unterentwickeltes Risikomanagement und fehlende einheitlichen Standards.“

#### **Das sagen Banken selbst zu ihren ESG-Aktivitäten**

- Für 98 Prozent der befragten Banken ist eine positive ökologische Außendarstellung ebenso relevant für die Gesamtreputation wie etwa stabile Geschäftszahlen.
- Nur 25 Prozent der Banken messen einen positiven betriebswirtschaftlichen GuV-Beitrag durch ESG. 40 Prozent der Großbanken geben sogar negative GuV-Beiträge an.
- Für die kommenden drei Jahre erwarten 67 Prozent der Banken nur mehr einen mittleren ESG-Einfluss auf das bestehende Geschäftsmodell.
- Je größer, desto früher gilt bei Netto-Null-Zielen für die THG-Emission – sowohl für die eigenen als auch für jene im Kreditportfolio: Hier haben 44 Prozent – überwiegend kleine, regionale Institute – gar kein Netto-Null-Ziel. Großbanken messen Portfolioemissionen sehr viel stärker und verwenden dafür auch einheitliche Standards.
- 22 Prozent der befragten Banken haben definierte KPIs für den Abbau von THG-Emissionen im Kreditportfolio – 78 Prozent (noch) nicht.

- 68 Prozent der Banken wollen aber in Zusammenhang mit den Netto-Null-Zielen künftig bestimmte Branchen für Geschäfte kategorisch ausschließen. Auf Platz eins liegt dabei die fossile Energiegewinnung, gefolgt von Kohle- und Bergbau.
- Weniger als die Hälfte der Banken evaluiert ESG-Risiken anhand bestehender oder eigens kreierter Risikomodelle.
- 75 Prozent sehen das Fehlen von entsprechenden Daten als das größte Hemmnis für erfolgreiches Risikomanagement.
- 56 Prozent der Banken berücksichtigen den ökologischen Hintergrund ihrer Kunden nicht, wenn sie eines ihrer Vorhaben finanzieren – wenn, dann erfolgt oftmals lediglich eine pauschale Preisanpassung, betriebswirtschaftlich fundierte Ansätze fehlen.
- Das „grüne Neugeschäft“ macht - in Abhängigkeit vom Produkt - bei bis zu knapp 75 Prozent der Banken weniger als zehn Prozent des Gesamtvolumens aus.

### **Zur Studie „ESG-Transformation: Europas Banken auf dem Prüfstand“**

Im ersten Quartal 2024 befragte zeb insgesamt 36 europäische Banken (mit Schwerpunkt DACH-Raum) anhand von 37 konkreten Fragen zu ihrer eigenen ESG-Selbsteinschätzung. Die Befragung erfolgte online bzw. in Kombination mit einer persönlichen Befragung vor Ort. Analysiert wurden die Antworten vor dem Hintergrund von fünf wesentlichen ESG-Handlungsfeldern: Wettbewerbspositionierung, Netto-Zero-Ambitionen, Implementierung ins Risikomanagement, Datenmanagement und Geschäftsmöglichkeiten.

Die Studie finden Sie ab Juli zum Download auf: <https://shorturl.at/ZQYI6>

#### **Fotos, Abdruck honorarfrei**

Foto eins: Dr. Michaela Scheider, Managing Partner von zeb Austria, © zeb  
Foto zwei: Studienautor Dr. Frank Mrusek, © zeb

#### **Über zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh**

Als führende Strategie-, Management- und IT-Beratung bietet zeb Österreich seit 2001 Transformationskompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Financial Services in Europa. Mit dem Hauptsitz in Deutschland (Münster) unterhält zeb insgesamt 14 weitere Büros an internationalen Standorten europaweit. Zu den Kunden zählen neben europäischen Groß- und Privatbanken auch Regionalbanken und Versicherungen sowie Finanzintermediäre aller Art. Bereits mehrfach wurde zeb in Branchenrankings als "Bester Berater" der Finanzbranche klassifiziert und ausgezeichnet.

#### **Rückfragehinweis:**

Jana Jilka  
Himmelhoch GmbH – Text, PR und Event  
Telefon: +43 665 2037 408  
[jana.jilka@himmelhoch.at](mailto:jana.jilka@himmelhoch.at)

Mag. Sandra Holzschuh  
zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh  
Praterstraße 31, 1020 Vienna  
Telefon +4315226370 634  
[sholzschuh@zeb.at](mailto:sholzschuh@zeb.at)  
[zeb-consulting.com](http://zeb-consulting.com)